

Rettet die Schildkröten!



Foto: 123RF



Foto: Birgit Braun

Jubiläum für den Artenschutz: Von Indonesien in die ganze Welt



30 Jahre Schutz der Meeresschildkröten – die Aktionsgemeinschaft Artenschutz feiert ihr Jubiläum und unterstützt den Bau einer Schildkröten-Klinik

Geplant war sie nur als Urlaub. Doch die Reise nach Indonesien sollte das Leben von Brigitte und Günther Peter verändern – und das Leben etlicher Schildkröten retten. Die beiden waren 1981 zum Tauchen auf den Inselstaat gekommen. Bei einem Ausflug abseits der Touristenpfade wurden sie jedoch Zeugen eines unglaublichen Massakers: An einem abgelegenen Strand warfen Fischer von einem Boot aus

hunderte Meeresschildkröten ins seichte Wasser; die Helfer am Strand zerlegten die Tiere bei lebendigem Leib.

Direkt vor Ort konnten die Peters das Töten der Meeresschildkröten nicht verhindern. Doch sie konnten und wollten nicht tatenlos bleiben. Nach ihrem Urlaub stellten sie Recherchen an – und beschlossen, das grausame Gemetzel öffentlich zu machen. Als aktive Taucher nahmen sie mit dem Verband deutscher Sporttaucher e.V. (VDST) und mit Bernhard Grzimek von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) Kontakt auf. Mit dieser prominenten

hundert Meeresschildkröten ins seichte Wasser; die Helfer am Strand zerlegten die Tiere bei lebendigem Leib.



Günther Peter und Bernhard Grzimek

... weiter auf Seite 2

Inhalt

	Seite
Jubiläum für den Artenschutz ...	1/2
Stofftaschen-Sammelaktion	2
Im Einsatz gegen Schlingfallen und Wilderei der Elefanten	3
5 Gepardenjunge gerettet.....	3
Geparde, Elefanten und Nashörner besser geschützt.....	4
Anzahl gewilderter Nashörner in 2015 hat sich erhöht....	4
Mondberge-Artenschutzkalender 2017.....	4



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Druckerei **druckpartner**, Essen
 www.druck-partner.de



Foto: 123RF

Unterstützung bekamen sie das nötige Gehör in den Medien – die „Aktion Rettet die Schildkröten“ war geboren.

So konnten sie erstmals einer breiten Öffentlichkeit vom Schicksal der vom Aussterben bedrohten Schildkröten berichten. Dabei dokumentierten sie nicht nur das grausame Abschlachten der Tiere, sondern stellten die Vorgänge auch in Zusammenhang mit Produkten aus Meeresschildkröten, wie sie unter anderem auch in Deutschland verwendet wurden – und erreichten ein Importverbot von Meeresschildkröten und aus ihnen gefertigten Produkten. Bis heute bestehen diese Handelsbeschränkungen.

Ein erster Etappensieg. Doch die Meeresschildkröten waren weiterhin durch vielfältige Faktoren bedroht. Deshalb entschloss sich das Ehepaar Peter zusammen mit weiteren engagierten Mitstreitern zur Gründung eines Vereines: Im November 1986 riefen sie die Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V. ins Leben. Zusätzlich zum Engagement für Meeresschildkröten hat die AGA ihr Schutzprogramm seit den Anfängen vor 30 Jahren mittlerweile auf viele weitere bedrohte Tierarten ausgeweitet: So setzt sich der Verein heute beispielsweise auch für den Schutz der Geparde, Elefanten und Nashörner, Koalas und Helmkasuar ein; auf fünf Kontinenten hilft die Organisation gefährdeten Arten im Kampf gegen das Aussterben – vom Ara bis hin zum Zwergpinguin.

Leider sind Meeresschildkröten auch heute noch vom Aussterben bedroht. Deshalb ist auch nach 30 Jahren der Einsatz der AGA für die faszinierenden

Reptilien ungebrochen, denn trotz vieler Erfolge beim Schutz der Tiere kommen immer wieder auch neue Bedrohungsfaktoren dazu – etwa die zunehmende Verschmutzung der Meere mit Plastikmüll oder die industrielle Fischerei. So landen aufgrund von nicht-selektiven Fangmethoden jedes Jahr Tausende Meeresschildkröten als ungewollter Beifang in den Netzen oder an den Angelhaken der Fischer.



Foto: Bright Braun

Schildkrötenklinik Watamu

Im kenianischen Watamu unterstützt die AGA ein Schildkröten-Rettungsprogramm, bei dem Meeresschildkröten aus den Netzen der Fischer befreit und zurück ins Meer entlassen werden. Allein im vergangenen Jahr wurden so mehr als 1.500 Schildkröten gerettet und erfolgreich ausgewildert. Verletzte Tiere werden zudem in der durch die AGA unterstützten Schildkröten-Klinik versorgt und gesundgepflegt.

Die Schildkröten-Klinik ist für die Rettung der verletzten Meeresschildkröten die einzige Versorgungsmöglichkeit in der Region. Der Erfolg der Schildkröten-Retter und die gestiegene Bereitschaft der lokalen Bevölkerung und insbesondere der Fischer, verletzte Schildkröten zu melden oder direkt in die Klinik zu bringen, führen zu einem steten Anstieg an Patienten in der Klinik. Aus diesem Grund stehen nun dringende Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten an, um die Schildkröten angemessen medizinisch

Stofftaschen-Sammelaktion

Für Umweltbildungsaktionen an Schulen im kenianischen Watamu sammeln wir saubere, noch gut nutzbare Stofftaschen, gerne gebraucht und mit Werbeaufdruck. Denn Stofftaschen sind eine sehr gute Alternative zu Plastiktüten – doch sie sind nur umweltfreundlich, wenn sie auch genutzt werden.

Liegen sie nur im Schrank (weil man bereits sehr viele Taschen, z. B. als Werbegeschenk bekommen hat), dann haben sie nur wertvolle Ressourcen z. B. beim Baumwollanbau und der weiteren Verarbeitung verbraucht. Deshalb wollen wir keine neuen, sondern lieber ungenutzte Stofftaschen verwenden – im doppelten Sinne der Umwelt zu liebe.



Foto: Bright Braun

Gerne können Sie uns Ihre überzähligen, gut erhaltenen Stofftaschen schicken und vielleicht lohnt sich auch eine Sammelaktion im Freundes- und Kollegenkreis?

versorgen zu können. Zu ihrem 30-jährigen Jubiläum bittet die AGA deshalb um Spenden für die Schildkröten-Klinik, um die Renovierung der Klinik zu ermöglichen.



Brigitte und Günther Peter

Anlässlich unseres Jubiläums widmen wir den Umbau der Schildkröten-Klinik unseren Gründern Brigitte und Günther Peter, die leider beide früh verstorben sind, und ihren damaligen Mitstreitern.

Neben einer Gedenktafel zur Würdigung ihres Engagements möchten wir aber auch den Einsatz unserer Förderer und Unterstützer honorieren, ohne die wir unsere wichtige Arbeit nicht durchführen können.

Ab einer Spende von 100 Euro nennen wir Sie, mit Ihrer Zustimmung, gerne namentlich als Unterstützer der Schildkrötenklinik auf einer weiteren Tafel am Gebäude. Spenden über 500 bzw. 1.000 Euro werden wir gesondert hervorheben. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Schildkröten-Klinik“.

Im Einsatz gegen Schlingfallen und Wilderei der Elefanten



Seit Januar 2016 hat die AGA die Finanzierung des sechsköpfigen Mtito-Wildhüterteams übernommen. Die Wildhüter sind Teil des David Sheldrick Wildlife Trust (DSWT); die Partnerorganisation der AGA koordiniert insgesamt acht Wildhüter-Teams in Kenias größtem Nationalpark, dem Tsavo-National-Park. Dem Mtito-Team drohte das Aus wegen Geldmangels. Der unermüdliche Einsatz der Wildhüter kostet nicht nur Kraft und Nerven, sondern auch viel Geld – neben den Gehältern muss auch die Ausrüstung bezahlt werden. Outdoor-ausrüstung, Funkgeräte, Kameras und GPS-Empfänger helfen den Männern bei der Arbeit.

Das Geld ist gut angelegt, wie ein Auszug aus der Halbjahresbilanz zeigt: Unter anderem entdeckte und zerstörte das Team in den ersten sechs Monaten 129 Schlingfallen; gemeinsam mit den Rangern des Kenya Wildlife Service verbuchten die Wildhüter zudem 47 Festnahmen, etwa wegen Wilderei, Abholzung oder illegaler Beweidung. Des Weiteren entdeckten die Männer 14 nicht genehmigte Köhlereien, in denen aus illegal geschlagenem Holz Holzkohle hergestellt wird; sie zerstörten zwölf Ansitze wildernder Heckenschützen und konfiszierten 15 Waffen.

Die Aufgaben der Männer sind anspruchsvoll und vielseitig, aber auch beschwerlich und riskant. Bei ihrem Einsatz am 20. Februar dieses Jahres beispielsweise war es ein Dorn im Fuß, der das Mtito-Team auf die Probe stellte. Denn so ein Dorn bremst selbst den stärksten Kerl – und muss dringend raus. Was tun

allerdings, wenn der Kerl über drei Meter hoch und fünf Tonnen schwer ist, wenn er zwei armlange Stoßzähne und ziemlich schlechte Laune vor lauter Schmerzen hat? Keine leichte Aufgabe für die Wildhüter des Mtito-Teams, als sie bei ihrer Patrouille auf den humpelnden Elefantenbullen stoßen. Zusammen mit den mobilen Tierärzten des DSWT können sie den lahrenden Riesen schließlich behandeln und ihm einen massiven Dorn aus dem Fuß ziehen. Der Bulle zieht von dannen, erleichtert – genau wie die Wildhüter. Neben dem dorngeplagten Bullen behandelten die Wildhüter im ersten Halbjahr noch drei weitere Elefanten.

Dank des verstärkten Einsatzes von Wildhütern, der mobilen Tierarzt-Einheit sowie der großflächigen Luftüberwachung ist nun eine Trendwende im Tsavo-East-Nationalpark erkennbar. Die Wilderei von Elefanten ist dort laut Angaben des DSWT im Vergleich zum Jahr 2012 um etwa 50 Prozent zurückgegangen. Ein großer Erfolg und eine wichtige Bestätigung für die Wildhüter bei ihrem unermüdlichen Einsatz für die Tiere des Tsavo-East-Nationalparks.

Bitte helfen Sie uns, den Einsatz des Mtito-Wildhüterteams auch im kommenden Jahr zu ermöglichen.

Zusammen können wir die Zukunft der Elefanten sichern und sie vor der Ausrottung bewahren. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Wildhüter“ für deren Einsatz.



Wildhüter mit eingesammelten Schlingfallen

5 Gepardenjunge gerettet



Diese Gepardenkinder waren völlig verängstigt und verstört, denn sie haben ihre Mutter verloren – die Gepardin war von einem Farmer getötet worden.

Die 5 Gepardenjunge haben überlebt, konnten mit ihren 4 Monaten aber noch nicht alleine in der Wildnis überleben. Unsere Kollegen vom Cheetah Conservation Fund (CCF) konnten die kleinen Geparde Anfang August einfangen und kümmern sich nun fürsorglich um die Kleinen. Sie haben sich dank der Pflege unserer erfahrenen Kollegen gut eingelebt. Sie sind aber noch sehr scheu.

Bitte helfen Sie uns mit einer Spende unter dem Stichwort „Geparde“, die weitere Aufzucht der kleinen Gepardenwaisen zu unterstützen.

Geparde, Elefanten und Nashörner besser geschützt



Dr. Laurie Marker, CCF (rechts)

Vom 24. September bis 04. Oktober 2016 fand die 17. CITES-Vertragsstaatenkonferenz in Johannesburg, Südafrika, statt. Die Delegierten von 152 Regierungen der 183 Mitgliedstaaten von CITES (auch bekannt als Washingtoner Artenschutzübereinkommen) verhandelten über mehr als 60 Anträge bzgl. Beschränkungen und Kontrollen des internationalen Handels mit Exemplaren, Teilen oder Produkten gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Zu unserer großen Erleichterung bleibt der internationale Handel mit Elfenbein und Horn vom Nashorn verboten. Entsprechende Anträge von Namibia, Simbabwe und Swaziland zur Freigabe des Handels wurden abgelehnt. Beschlossen wurde außerdem eine Resolution, die nationalen Elfenbeinmärkte zu schließen, sowie Richtlinien, den illegalen Handel stärker zu bekämpfen.

Auch für den Schutz der Geparde konnten Erfolge auf der Konferenz errungen werden. Unsere Kollegin Dr. Laurie Marker, vom Cheetah Conservation Fund, war vor Ort, um über den illegalen Handel mit Geparden insbesondere für den Heimtiermarkt zu informieren. Die AGA unterstützt den CCF bei dieser Arbeit. Nun soll ein spezielles CITES Cheetah Forum gegründet werden, um die Mitgliedsstaaten, Experten und Naturschutzorganisationen besser zu vernetzen. Außerdem werden Hilfestellungen für Beschlagnahmungen,

Beweisaufnahmen und Unterbringung von geretteten Geparden erarbeitet. In diesem Zusammenhang freuen wir uns auch über die Ankündigung der Vereinigten Arabischen Emirate, die bereits vor der Konferenz angekündigt haben, ein Gesetz zu erlassen, um die Haltung von Geparden und anderer exotischen Tiere als Haustiere zu verbieten.

Viele weitere bedrohte Arten, wie Schuppentiere, Graupapageien, verschiedene Hai- und Reptilienarten werden nun ebenfalls durch CITES besser geschützt. Zudem wurden Themen wie Korruption, Cyberkriminalität und die Reduktion der Nachfrage nach Wildtierprodukten angesprochen und Resolutionen beschlossen.

Mondberge-Artenschutzkalender 2017

Lassen Sie sich durch das kommende Jahr von faszinierenden Tierbildern begleiten oder verschenken Sie den Mondberge-Artenschutzkalender. **ALLE** Erlöse aus dem Verkauf des Kalenders werden für Artenschutzprojekte gespendet – auch die Projektarbeit der AGA wird so gefördert.

Für Sie als AGA-Förderer gibt es den Kalender 2017 zum Preis von 69,90 Euro statt regulär 79,90 Euro. Bitte geben Sie das Stichwort „AGA“ bei Bemerkungen im Bestellformular unter www.tipp4.de/shop an.

„Dieser Kalender präsentiert die schönsten Tier-Fotografien, die ich seit Langem gesehen habe, und er unterstützt engagierte Organisationen, ohne die vom Aussterben bedrohte Arten keine Chance mehr hätten.“
(Hannes Jaenicke)



Anzahl gewilderter Nashörner in 2015 hat sich erhöht



Fotos: Teresia Robitschko

Auch in diesem Jahr wurden bereits 37 getötete Nashörner entdeckt, der Großteil im Etosha Nationalpark. Dass Namibia das Problem der Wilderei ernst nimmt zeigen die harten Strafen, die ein Gericht im September verhängt hat. Vier Chinesen, die im vergangenen Jahr mit Hörnern von mehreren Nashörnern am Flughafen in Windhuk aufgegriffen worden waren, wurden jeweils zu 14 Jahren Haft verurteilt.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir unseren Einsatz zum Schutz der Nashörner in Namibia verstärkt. Eine kleine Herde Nashörner kann dadurch besser geschützt werden. Wir unterstützen auch weiterhin die verschiedenen Schutzmaßnahmen unserer Kollegen vor Ort. Bitte helfen Sie uns dabei mit einer Spende zum Schutz der Nashörner.

In Namibia wurden in den vergangenen Wochen mehrere Nashornkadaver entdeckt. Viele davon im Etosha Nationalpark. 35 der nun erst entdeckten, gewilderten Nashörner sind bereits im vergangenen Jahr getötet worden. Somit hat sich laut Angabe des namibischen Umweltministeriums die Anzahl der in 2015 gewilderten Nashörner in Namibia auf 125 erhöht.

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG
oder spenden Sie online: www.aga-artenschutz.de/spenden.html**

Die AGA ist Unterzeichner der



Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de unseren Newsletter abonnieren.